



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Fall vnser ersten Eltern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Das III. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

warumb Gott einen erwelet/ vnd den andern nicht/ Solchs treibet der Teufel nu jmerdar.

Über machet er dem Weibe auch böse gedanken/ Welchs noch viel erger ist/ Denn das er den Namen vnd schein stehen leisset/ Das es nicht wider Gott sey/ Fürer er erst das Weib vnd vns arme Leute dahin/ das sie meinen/ sie sündigen nicht daran/ Vnd ist doch im Grunde Gott verleugnen vnd hassen/ Dazu müssen wir noch jmerdar die Exempel/ so wir für augen haben/ ansehen/ Sonst verstehen wirs nicht.

Geistlich sind wider Gott

Als feret er stz zu/ gibt Papsi/ Bischouen/ Pfaffen/ vnd Mönchen für/ Das jr wefen recht/ vnd nicht wider Gott sey/ So bleiben sie in dem wort/ das sie recht faren/ vnd stehet doch Gottes wort klar da für jren augen/ Das sie nicht thun sollen/ was sie nicht gewis sind/ das es Gottes wort sey/ Sagen dennoch wir wissen wol/ das Gott geboten hat/ das man nicht thun sol/ was er nicht geboten hat/ Aber doch mügeman wol etwas mehr vnd höher Gott zu dienst thun/ das jm zu lobe vnd ehren geschehe. Das heisst nu zum ersten/ negligere mandatum Dei, Darnach/ eligere mandatum hominum. Darumb ist diese nicht ein alte Ansechtung/ sondern wehret noch bis ans ende der Welt.

Heua wird von der Schlangen vberwunden.

Wie sehe was weiter geschicht. Als Heua in dem wanken stehet/ vnd er hat beschlossen/ es sey nicht wider Gott/ Da hat er gewonnen/ der Glaube ist aus vnd erwürget/ das Wort hat sie verlorn/ Da spricht der Text/ Vnd das Weib schawet an.

Zumersten/ das der Baum fein war davon zu essen.

Zum andern/ vnd lieblich anzusehen.

Zum dritten/ das es ein lustiger Baum were/ weil er klug machte.

Diese drey vnseelige Begirde/ hat sie zuor vberal nicht gehabt/ ist nu schon in böse lust vnd lieb gefallen/ der sie zuor keine hatte. Darumb wenn der Glaube vnd Gottes wort hin ist/ ist nicht zu denken/ das man denn künde auffhalten/ die bösen lust vnd liebe/ Der fürwitz ist da/ vnd eitel sündige böse neigung. Zuor/ da sie im Glauben stund/ vnd vol liebe im hertzen stecket/ sahe sie nicht solchs/ das der Baum sonderlich lustig were/ oder sonderlich klug machte/ Sondern war jr einer wie der ander/ Jetzt aber ist eine vnterschied/ das keiner so schön sey als der/ Was Gott geboten hat/ davon wil sie nicht/ Was er aber verboten hat/ das wil sie/ vnd wolt nu gerne klug werden.

Verderbung menschlicher natur.

Vnd brach der Frucht ab/ vnd ass/ Vnd gab jrem Man auch dauon/ vnd Er ass.

A folget nu das werck/ Sie hette nicht gessen/ were sie nicht zuor tod gewesen/ Der Glaube war schon dahin/ vnd stecket vol Sünde vnd böser Lust. Das ist aber der jamer gar/ das sie

Adam vbertritt Gottes gebot mit 1. Timo. 2.

Adam auch gibt/ vnd er mit jr davon isset/ Denn es hette keine not gehabt/ wo er lieben were/ Gott hett wol ein ander Weib geschaffen. Adam (spricht Paulus) ward nicht verführt. Sondern das Weib/ Aber das er auch vbertritt/ macht die Sünde zumal schwerer vnd greulich/

Nach/Sie war eine Terrin leicht zumerfüren/wusstts nicht anders. Er aber hatte Gottes wort für jm / das wusstte er wol / vnd solt sie gestraffet haben/ So stehet er da/sihet zu/ vnd isset auch/verwilliget mitwillens in des Teufels rath.

Da wurden jr beider Augen auffgethan.

Es folgen nu die groben Sünden. Zum ersten werden ire Augen auffgethan / wie der Teufel gesagt hatte / sehen vnd fülen / das sie nacket sind. Da war nu vnmöglich zu wehren allen gliedmaßen / die sie hatten / noch der bösen lust zu steyren / Sie sahen sich welche in zuvor vnbeband waren/Sie waren abgefallen / vnd Gott vngleichsam worden / Da ward hernach auch alles vngleichsam / was am Leib war / das sie es nicht zemen kundten/weder gedancken / noch gliedmas. Das ist nu an vns geerbet / vnd bleibet noch also/ Wie sie gezeuget sind / so sind alle ire Kinder / Wo nicht Glauben vnd Christen sind/ Da ist es vngewehret / das sie on böse lust vnd begirde seien/ Sonderlich den Gliedmaßen zu wehren / die zum zorn vnd vnkeuscheit dienen/ augen/ohren/zunge/vnd alle andere Gliedmas.

Also ist nu Adam vnd Heua mit aller Frucht vnd Kindern verdampt / stecket in der Sünde / vnd wird keines ansgenommen / Wir sind alle Vater vnd Mutter ehlich / vnd bringen eben dieselben sünde vnd krankheit mit vns. So gehet noch heutiges tages der Teufel mit vns vmb / Das er vns füre in die Verleumdung / so den Glauben betrifft / Wenn er das Wort vnd den Glauben gewinnet / So hat ers alles. Wie wir sehen/wd Pfaffen vnd Mönchen nicht im Glauben leben/ Wie sie denn fast alle sind / das kein geitziger / vnkeuscheit / zorniger Volck ist/ Vnd niemand so vol Laster stecket. Denn sie stehen auff dem wahn/das sie wollen der Sachen mit wercken helfen/ Sehen iren vnglauben vnd die krankheit nicht/Wissen nicht/woran es jnen feilet/faren zu/vnd wöllen jnen auch Schürtze machen/ Damit sie sich decken/können aber irer Natur nicht wehren/es bricht doch heraus/das es an tag kömpt was sie sind / vnd sie es selbs müssen bekennen / Wenn man jnen denn sagt / das es an Gottes wort vnd Glauben feilet / So glaubē sie es nicht. Also faren nu die zwey zu/ Da sie sehen das sie nacket sind / fülen die schendliche Lust in irem fleisch / vnd können jnen nicht helfen/ Gehen sie hin/vnd machen jnen Schürtze oder Gürte/ von feigen bletteren geflochten / die sie vmb sich her gürteten / vnd den leib bedekten. Das bedeut nu nichts anders / denn das wir offft gesagt haben/ Wie dieselbigen Weiligen/ so sie den Glauben verloren haben/ vnd sehen das sie in Sünden stecken / wollen jn helfen/sich decken/vnd beschönnen mit wercken/die sie erdencken können/ Ist aber hie schon außgedruckt / Das es nicht hilfft / Wiewol sie Schürtzen machen/ als sie sehen das sie nacket waren / vnd die böse lust vnd liebe fületen/ mōchten sie jr dennoch nicht wehren/noch sie dempffen/ Dachten sie wolten eine andere weise angreifen / es halff aber nicht / Sie kundten wol einander ans den augen kōmen/das eins das ander nicht sehe/Aber die lust höret nichts desto mehr auff.

Also geschihet es noch mit Mönchen vnd Pfaffen / Da haben die Leu-

Lust fülen.

Erbsünde.

Adam vnd Heua mit allen iren nachkommen verdampt.

Vnglaube.

Geistlich sind vnglaubig.

Wz die schürtze oder Gürt Adams deuten.

Das III. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Zuehler vnd
werck heilige.

die Leute/so ire Sünde fületen/vnd jr nicht kundten los werden / gemet-
net/sie wolten der sachen helffen/mit strengem leben/Vnd sich jr lebens-
lang in die Klöster verschlossen / Wie lang sie aber drinnen sind / fülen
sie das es nichts hilfft/ ja nur erger wird / Es scheint wol also/das die
Leute meinen sie seien from vnd heilig / Ist aber nichts/denn das man
sich für den Leuten decket/für Gott bleiben sie eben schelcke in der haut/
wie vor / Wo vns nicht wider durch Gottes wort geholffen wird / So
ists alles verlorn.

vnd

Gottes wort
Glaub.

Ed haben wir nu den elenden Fall/den Adam a von Heuage-
than haben/Darinne wir alle stücken/also das es niemand wehren kan/
Denn ob gleich das weltlich Schwert/Jtem Vater vnd Mutter dem
werck wehret / So ist doch dem grund des Wertzen nicht gewehret/
Sondern mus allein das Wort wider komē/ davon wir gefallen sind/
vnd vns auffrichten. Darumb ist vns diese anfechtung zur warnung
geschrieben/Das wir vns fürsehen / vnd nicht vom Wort lassen reis-
sen/wie sie gethan haben/Denn es alles miteinander zu thun ist / vmb
das Wort vnd den Glauben. Als sie nu also vom Teufel betrogen sind/
vnd in Sünde vnd Tod gefallen/vnd jren vn glauben vnd vngehorsam
fülen in allen Gliedern/ am Leibe vnd Seel/das sie die schande mussten
decken mit Schürtzen vnd blettern / Folget nu weiter / wie sie Gott wie-
der auffrichtet / vnd zu gnaden hat komen lassen.

(Tag Fäle)
Das was vns
den Abend/
wenn die hitz
vergangen ist/
Bedeut / Das
nach gethan
ner Sünde /
das Gewissen
angst leidet /
bis das Got-
tes gnedige
stim komē/vn
wider fäle/vn
erquickē das
heer/wiewol
sich auch die
böse Natur
entsetzet/vnd
fleucht für de
Evangelio /
weil es das
Creutz vn ster-
ben leret.

Vnd sie hörten die stim Gottes des HERRN im Gar-
ten gehen/da der ^a küel worden war / Vnd ^b Adam versteckt
sich mit seinem Weibe/für dem angesicht Gottes des HERRN
vnter die bewme im Gartē/Vnd Gott der HERR
rieff Adam / vnd sprach zu jm / Wo bistu? Vnd er sprach/
Ich hörte deine stimme im Garten/ vnd fürchte mich/denn
ich bin Nacket/Darumb versteckt ich mich/Vnd er sprach/
Wer hat dir gesagt/das du nacket bist? Hastu nicht gesessen
von dem Baum/dauon ich dir gebot/du soltest nicht dauon
essen? Da sprach Adam / Das Weib das du mir zugesellet
hast / gab mir von dem Baum/ vnd ich ass / Da sprach
Gott der HERR zum Weib/ Warumb hastu das gethane
Das Weib sprach/ die Schlange hat mich also auffgesetzt/
das ich ass.

(Adam ver-
steckt) Adam
heißtauff Leb-
reisch mensch/
darumb mag
man Mensch
sagen/wo A-
dam steht/
vnd wider-
vmb.

Gottes wort
gibt das Le-
ben.



Izt ist gnugsam gesagt/Das die höheste Sünde in die-
sem Fall gewesen ist/Das Adam vnd Deua / durch den li-
stigen betrug des Teufels gefurt sind vom wort Gottes.
Da jnen nu das entrückt ward/da war das leben nimer da/
Denn wo das Wort nicht ist / Da ist auch das Leben nicht / Da das
Leben hin war/fületen sie die fürcht des Tods/das sie böse lust gewon-
nen hatten. Nu aber sibestu widerumb in diesem stück/ das sie Gott wie-
der auffrichtet/ vom Tode ins Leben durch das Wort/Denn da kömpt
ein ander Gottes wort / das sie wider errettet / Aber nicht ehe / denn
sie den

sie den Tod zu vor sälen / Vnd ist der Text wol zu mercken / Denn es nicht zu dencken ist / als were es vergangen ding / Vnd gieng nimer also / Denn wo es nicht also gehet / Da wird nimer kein Christen / Das wollen wir sehen.

Gott richtet Adam vñ nam wider auff.

Da die zwey tod waren / Gottes wort verloren hatten / vnd in der Sünde stecketen / fületen sie es dennoch so bald nicht / Sondern giengen hin / wie der Text sagt / gürteten vnd decketen sich zu / Fületen noch nicht / wie vbel sie gehandelt hatten / Waren doch vol fürchte des Todes / vnd böser luste vnd liebe / der Kützel war noch nicht vergangen. Da sie aber hörten die stimme Gottes / der im Garten gieng / sagt Moyses da die Hitze vber / vnd küel war vmb Vesper zeit / Da versteckten sie sich / wolten sich nicht lassen sehen / Da ward in der Kützel wol vertrieben / Das sie solch Jamer vnd not ankam / das sie vergassen / ob sie nacktet weren oder nicht.

Offenbarung der Sünde.

Denn wie wir noch sehen / Wenn es dahin kömpt / das einer verurteilt wird zum Tode / gehet einem solche angst vnter die Augen / das er nicht weis / ob er Man oder Weib sey / So geschach inen auch / das sie sich fast gedeckt hatten / vnd Schürtzen gemacht / So bald sich Gott hören leset / erschrickt das Gewissen / Wolten sich gerne verbergen / vnd entlauffen / vnd wird in der Garten zu enge / das sie nicht wissen / wo sie bleiben sollen. Da fületen sie erst / was sie gethan hatten / sahen die Sünde / Tod / vnd Welle für Augen / Da war aller Jamer vnd Dertzeleid / Sie wolten fliehen vnd kriechen / wo sie ein loch fänden / da sie für Gott bleiben kündten / Aber da ist kein rawm / Je mehr sie sich verstecken / Je neher Gott kam / vnd so nahe / das er sprach / Adam / wo bistu?

Gott sucht Adam.

Das kündten sie nicht leiden / Vnd stunden beide zu der Stunde / freilich mitten in Todsnöten / Das Gott so vnfreundlich mit inen vmb gehet / vnd sie nicht mehr kennen wil / Als er sagen wolt / Zu vor warstu mein Kind / Nu hab ich dich verloren. Da sie das hören / das er sich so frembd gegen in stellet / Da steckten sie gewis in der Welle / Denn also stand jr Dertz / Sibe / Gott ist dir feind / Weil dir aber Gott feind ist / So sind dir alle Creaturen feind / vnd wider / Da ist in alles zu enge worden. Desgleichen gehet es noch teglich / Wenn Gott einen Menschen bekeren wil von Sünden / Das er in erstlich in solch Schrecken vnd angst füret.

Gewissen der Sünde.

Wise / was solt Adam thun? Als er sibe / wie er genarret hat / Feret er zu / wil sich beschöden / Vnd narret erst gröber / das gnug zu sehen ist / Wenn man gleich kein ander Exempel hette / wienerriß die Natur on Gottes Wort handelt. Bleibe das ungezweimelt / wenn sie hetten alles thun können / was jmer zuthun wolle / Sie hetten wol drey Welse daran gewagt / Vnd stehet der freie wille da am höchsten / das er freilich nimer mehr thun kan / was er des mals nicht gethan hat. Denn da stunden sie in der Welle / Das sie müßten jr bestes vnd höchstes versuchen / wie sie heraus möchten komen / Aber da ist keine Hüffe noch raht zu finden / Sibe nur / wie er thut / So from ist er nicht / das er Gott die ehre künde geben / vnd sprechen / Ab D L X Ich habe gesündigt / vnd hette vmb Gnad vnd hüffe gebeten / Sondern so den

Natur handelt herrisch mit Gottes wort.

Freter wille.

so den

Das XII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Adam kan
sich selbst von
der Sünde
nicht los ma-
chen.

so dencket nur das Dertze / **A**b das er doch die Sünde nicht wüßte / wolt sie gerne schmücken (vnd helfen) Darumb spricht er / Ich höret deine stimme im Garten / vnd fürchte mich / Als solt er sagen / Ich füle wol / Das für dir nicht gile noch hilfft / kein schürtzen vnd decken / da bin ich gar blos / Darumb sagt er / Ich verkroch mich / **D**u Narr / ist das die weise für Gott zu handeln / das man für Im stiehe / So man solt mit allen vieren zu jm kriechen.

Adam fület
das er nackter
ist.

Demnach ist
das

Du hebt nu Gott mit jm an / stößet in noch tieffer in die Helle / das er gar zu grund gehet. Wer hat dir gesagt / spricht Er / das du nackter bist / warestu doch zuvor auch nackter? Das war zu tieff gefrazget / das er nicht mehr antworten kund / vnd war nu beschlossen / vnd stund in der tieffen Delle / aller ding von Gott verdampft. Denn also schleußt er ein Vrteil / Weil du fülest / das du nackter bist / vnd dich für mich fürchtest vnd stenchst / So mustu wider mich gehandelt haben / vnd vnghehorsam sein / das du vnd ich vneins sind. Was thut er aber? Er feret zu / vnd wil die schuld nicht jm selbst geben / Sondern auff das Weib / ja auff Gott selbst bringen. Als solt er sagen / **A**b hettestu mir das Weib nicht gegeben / So were ich wol from blieben / Das ist so viel geredt / Werestu so klug vnd so from gewesen / soltestu das Weib nicht geschaffen haben / Was ist das anders gesagt / denn so viel / Du hast selbst besgündigt? Also antwort er der Göttlichen Maieset.

Adam gibet
der Zena die
schuld.

Adam leßet
Gott.

N redet niemand solche wort gegen Gott / denn ein Gotteslesterer / der da fület / das er verdampft ist / Denn wo ein recht Dertz ist / Das bekennet die Sünde / vnd gibt Gott je so viel ehre / das es in nicht strafft / Dieser aber feret zu / vnd strafft in / gibt jm die Schuld. Als solt er sagen / Sol ich ja verdampft sein / So bistu schuldig. Denn Zena war Gottes werck / das mus es auff sich nemen. Er solt aber gesagt haben / Du hast mir ein Weib gegeben / Das solt ich regiret haben / vnd nicht jr / sondern sie mir gehorcht haben / das hab ich nicht gethan / So kretters vmb / vnd leget die Schuld auff Gott / Machet es stz viel erger denn zuvor / da er vom Bawin als / das er werd were / das in Gott ewig lich hette in die Delle gestoffen. Da sihem / was der Frey wille vnd vernunfft thut / wenn es zum treffen kompt / sonderlich in Tods nöten / Wie fein sie jr selbst helfen kan / wie sie mit Gott zanket / was sie jm für Ehre gibt / vnd wie freundlich sie mit jm redet / Das sie sich nur je lenger je tieffer in die Delle versencket.

Freie wille
vnd seine
Tröste.

Adam fület
verdammis.

N lesse in Gott in solcher not stecken / vnd wol in die Helle sincken / denn er siehet gantzlich auff der meinung / kan nicht anders fülen noch dencken / denn er sey ewig verdampft / hat keine hilffe noch trost. Wo bleibt aber nu das Weib? Sie mus auch hindurch / Darumb hebet er abermal an / vnd fragt / Warumb sie es gethan habe / schenbet noch den Trost jmer auff / lesst sich nicht hören / das er helfen wölle. Nu ist sie eben so nerrisch als Adam / wil auch die Schuld nicht tragen / Es ist eine hohe Versuchung / Darinne auff aller heimlichst die Versuchung wird beschuldigt. Die Schlange hat mich auffgesetzt (spricht sie) als solt sie auch sagen / Warumb hastu die Schlange geschaffen / Das du so ein kluger Gott warest / vñ solchs wüßtest / hettestu es doch

Der Zena ent-
schuldigung.

es doch wol können vnterkommen? Das ist grewlich vnd erschrecklich zu hören. So sind sie nu beide verdampft. Nu aber kömpt wider Trost vnd Gottes wort/Da steigt Christus von Himel herab vnd hilfft/Da gehet ein ander wort an/wie folget.

Du sprach Gott der HERR zu der Schlangen / Weil du solchs gethan hast / Geistu verflucht für allem Vieh / vnd für allen Thieren auff dem felde / Auff deinem Bauche soltu gehen / vnd Staub essen dein lebenlang. Vnd ich wil Feindschafft setzen zwischen Dir vnd dem Weibe / vnd zwischen deinem Samen vnd irem Samen / Derselbe sol dir den Kopff zutretten / vnd Du wirst In in die Versen beissen.

Im ersten das er zu der Schlangen spricht / Du solt auff deinem Bauch gehen. Ist schon halber Trost / Das laut bereit / Vermaledung der Schlangen. Das solter sich lassen mercken / Er wölle sie nicht ewig verdammen / Als solt er sagen / Ich vrteile euch noch nicht gar zum Tode / Aber es verdrenst mich / das irs gethan habt. Da kömpt aber der rechte Trost / da er spricht / Ich wil feindschafft legen zwischen deinem Samen vnd des Weibs Samen / Er wird dir den Kopff zutretten / Du aber wirst In in die Versen beissen.

Dieser Spruch ist wol werd / das man in vleissig austreibe / Denn darinne ist das Wort des lebens / danon sie wider lebendig werden / Darinne wird im mit durren klaren worten zugesagt / Das Weib sol einen Samen bringen. Weibs Samen aber heisset Trost des Evangelij. Was Weibs Samē heisse. wie die Schrift redet sein natürlich Kind vom Weibe geborn / ein Kind das Fleisch vnd Blut von der Mutter bringet / Darumb wil er so sagen / Ich wil eine natürliche Frucht schaffen vom Weibe geborn / Drückt aber nicht aus / Das erste Evangelium. ob es ein Man oder Kneblin sein sol / Sondern nur das die Mutter von dem mag sagen / das ist mein Kind / Vnd widerumb das Kind sagen künde / das ist meine Mutter / Dasselbe sol der Schlangen Kopff zutretten / das ist / Den Schaden / den sie angerichtet hat / sol Er vnterdriessen / mit füssen tretten vnd zuknirschen. Da das Adam höret / kam er wider ans der Nelle / vnd ward wider getrost.

Dies ist nu der Glaube / das der Same alle krafft des Teufels solt nemen vnd zutretten / das sie vntergehe. So hat nu Adam diese wort gefasset / vnd also gedacht / Das redet Gott / der lenget nicht / So haben wir ja zu hoffen auff einen Menschen / Welcher der Schlangen Kopff zutretten sol / die vns getretten hat / Darauß sind sie blieben Der Schlangen den Kopff zutretten. vnd gestorben / Dazu auch die Vetter / so nach in komen sind / haben alle darauß gewartet / vnd geglaubt / vnd jmer danon gepredigt / das eine Frucht komen würde / vnd der Schlangen Denbt zutretten. In diesem Kurtzen Spruch ist eingeschlossen / alles was das Evangelium vnd vnser Glaube in sich helt / Als / das eine Auferstehung vnd ander Leben nach dem Tode komen sol / Item / das man alleine durch den Christlich glaub. Glauben from vnd selig werde / Darnach / das an diesem hanget / das kein Mensch durch seine Werck für Gott gerecht werde / Dazu auch /
L
das